

Neubau des Jugendhauses Leverkusen-Rheindorf

Bauherr: Stadt Leverkusen

Erläuterungsbericht zum Entwurf

Der Entwurf basiert auf dem 2. Vorentwurf mit reduziertem Raumprogramm.

Die Räume des Jugendhauses, gruppiert um den multifunktionalen Zentralraum, und des Pädagogischen Bauspielplatzes sind auf einer Ebene angeordnet. Für gemeinsame Aktivitäten beider Einrichtungen ist eine Verbindung der Bereiche geplant.

Der offene Bereich des Jugendhauses mit Eingangszone, Cafeteria und Veranstaltungssaal für 200 Personen wird im Alltagsbetrieb als Treffpunkt der Jugend mit Kicker, Tischtennis und Billard ausgestattet. Bei Musikveranstaltungen sind bis zu 200 Sitzplätze möglich – eine Bühne ist fest eingebaut.

Die angrenzende Wohnbebauung begrenzt die Aktivitäten in den Freibereichen sowie bei Abendveranstaltungen – die Festlegungen des Schallschutzgutachtens sind beim Betrieb des Jugendhauses einzuhalten.

Der Pädagogische Bauspielplatz erhält als Ersatz für den bestehenden baufälligen Holzpavillon einen zentralen Aufenthaltsraum mit Küche, Büro, Lagerraum und eigene WC-Anlagen.

Die Orientierung der Räume erlaubt den Pädagogen/innen einen guten Überblick über den Freibereich.

Der Eingang mit Fahrradstellplätzen für die Jugendlichen ist für Jugendhaus und Bauspielplatz von der Solinger Straße vorgesehen.

Die Anlieferung und die Personalparkplätze werden von der Oderstraße erschlossen.

Der eingeschossige Baukörper wird auf einer Beton-Gründungsplatte in Sichtbeton-Fertigteilen erstellt. Die Außenhaut erhält eine farbige Behandlung und differenziert die einzelnen Baukörper. Die Ausführung der Decken der niedrigeren Gebäudeteile erfolgt in Beton, der höhere Hallenteil wird mit Holzleimbändern und aufliegenden Sperrholzplatten überdeckt.

Die extensiv begrünte Dachfläche verhindert eine schnelle Aufheizung der Räume im Hochsommer und reguliert den Regenwasserabfluss, so dass die Regenwasserrigole verkleinert werden kann.

Über dem WC-Trakt ist ein Technikgeschoss für die Lüftungsanlagen vorgesehen.

Die Wärmeversorgung erfolgt über Fernwärme, die Beheizung des Gebäudes über Heizkörper.

Der Zentralbereich wird mechanisch be- und entlüftet. Innenliegende Lager- und WC-Räume erhalten Abluftanlagen, die Küche einen Wrasenabzug. Bei der Elektroausstattung wird besonderer Wert auf energiesparende Beleuchtung gelegt.

Wegen der häufigen Einbruchsversuche in Jugendhäuser wird eine Alarmanlage geplant.

Die Innenausstattung mit farbigen Türblättern in Stahlzargen, Linoleum-, bzw. Kautschuk-Bodenbelägen und hellgrau lasierten Wandflächen sowie Akustik-Deckenspiegeln aus GK-Lochplatten in Verbindung mit den großzügigen Verglasungsflächen in Alu-Konstruktion vermittelt einen freundlich einladenden Rahmen, der den Jugendlichen genug Raum für weitere eigene Ausgestaltung ihrer Räume lässt.

Frieder J. Heinz
Solingen, den 18.03.11

Ergänzt: 19.04.11